

Sonntag, 17.10.2021

Besuche in Paphos' Oberstadt, bei den Mosaik-Ausgrabungen und eine Crew-Verkleinerung!

Der letzte Tag der Sechsercrew mit Ferdinand und Toni war in Paphos angebrochen.



Wir hatten uns Andreas mit seinem Stretch-Mercedes geholt und er fuhr uns in die Oberstadt. Der Ausblick nach unten konnte sich sehen lassen.



Herunten im Hafen hatten wir ja vor lauter Gewusel kaum gemerkt, dass Sonntag war, aber oben gab sich alles wie ausgestorben. Auch die so gepriesene Markthalle mit den Shops war geschlossen. Dazu kamen eine ganze Menge von Geschäftslokalen, die leer stehen. Für uns kam das Gefühl auf, dass dies alles für das schon gut zurückliegende Jahr 2017, in dem Paphos Kulturhauptstadt war, hochgepuscht worden war und dann wieder versandete. Ein trauriger Anblick.

Das Kaffeehaus, eines der wenigen, das offen hatte, war auch kein Lichtblick. Nur eine Stele, die Brummgeräusche von sich gab, weckte unser Interesse.



Jacek wies mich dann noch auf die kleinen Reliefe hin, unglaublich - es waren tatsächlich hunderte kleine Abbildungen der Venus von Willendorf.



Lediglich der Platz um das Rathaus war ganz nett und großzügig angelegt.



Wir waren froh, als uns Andreas um kurz nach eins wieder abholte und zum Hafen brachte.

Nun nutzten Lisa und Jacek die Zeit für einen Besuch des archäologischen Parks. Ich begleitete sie, weil ich auch noch die restlichen Ausgrabungen besichtigen wollte. Dabei besuchten wir dann auch das vollkommen überdachte Haus des Dionysios, das eine ganze Reihe unglaublich gut erhaltener Mosaikreihen drunter beherbergt.



Wir konnten uns kaum sattsehen. Jede Menge mythologischer Geschichten waren hier abgebildet.



Wenn ich wieder einmal nach Paphos komme, dann sehe ich mir das noch genauer an, nahm ich mir vor.

Als wir zurück aufs Schiff kamen, erzählten wir den anderen drei, dass sie sich das noch unbedingt ansehen müssten. Sie waren ja bereits mit dem Reinigen ihrer Kabine fertig und hatten Platz für Jacek gemacht. Toni meinte, er müsse noch erst den Bericht fertig auf unsere Homepage stellen und ich sagte, dass das Zeit hätte, das könnte er immer noch machen, aber die Mosaik sieht er so schnell nicht mehr. Also rückte er doch aus und Felix folgte etwas später. Ferdinand konnte leider nicht, da er sich am letzten Schlag von Pissouri nach Paphos die kleine Zehe beim Barfußgehen auf der Flybridge ziemlich geprellt hatte und sie schon schön anschwellt. Jacek machte eine erste Untersuchung und fixierte sie, Felix nannte ihn spöttisch einfach „Zehpreller“! Die beiden Mosaikbesichtigter berichteten zurückgekommen, dass der Ausflug es wert gewesen war.

Kurz drauf war es so weit: Andreas weißer Stretch fuhr vor und Toni und Ferdinand salutierten ab.



Schade, meinten wir, als sie einstiegen und damit ihre Heimreise starteten. Wir hatten eine schöne, interessante und lustige Zeit zusammen gehabt.



Mir hatte insbesondere die lange Überfahrt mit den beiden alten Seebären sehr gefallen.

Später meldeten sich die beiden vom Flughafen Paphos - 3 Sicherheitschecks waren geschafft.

Mast- und Schotbruch

Christian

PS:

Hier ist die Sechser-Crew noch komplett, aber ab nun geht es für 1 Woche zu viert weiter.

